

COP 26: Der Klimakrieg ist eröffnet

Olivier Ferrari

CEO,
Coninco



Bhupender Yadav, Minister für Umwelt, Forstwirtschaft und Klimawandel in Indien: "Es tut mir leid, ich glaube, ein Konsens ist immer noch schwer zu finden, Entwicklungsländer haben das Recht auf einen verantwortungsvollen Umgang mit fossilen Brennstoffen."

Letztendlich spricht der Klimapakt von Glasgow nicht von einem "Ausstieg" aus der Kohleenergie ohne CO₂-Abscheidungssystem, sondern von einer "Verringerung". Eine nuancierte Vereinbarung nur zwei Tage, nachdem China und die USA sich verpflichtet hatten, "verstärkte Maßnahmen zu ergreifen, um die Ambitionen während der 2020er Jahre zu erhöhen", um Treibhausgase zu bekämpfen, ebenfalls ohne weitere Details.

Der US-Kongress hat einen umfangreichen Plan für Infrastrukturinvestitionen in Höhe von 1,2 Billionen US-Dollar verabschiedet. Europa wird zunehmend von russischem Gas abhängig (oder unabhängig) werden.

Das enorme Wachstumspotenzial der grünen Wirtschaft

China baut derzeit 300 Kohlekraftwerke mit einer Lebensdauer von 40 Jahren, um seinen Energiebedarf zu decken. Verschiedenen Untersuchungen zufolge soll der Strom des Landes bis 2050 insgesamt aus Kernkraft und erneuerbaren Energien stammen. Die Regierung ist von dem enormen Wachstumspotenzial der grünen Wirtschaft überzeugt und verfügt über Pläne, die Millionen von Chinesen bezahlte Arbeitsplätze schaffen. Das Land verringert seine Abhängigkeit von ausländischem Öl und Gas. Und übernimmt die Führung in der sogenannten grünen Wirtschaft.

Europa seinerseits wird, wenn auch in zersplitterter Form, sein Förderprogramm im

Zusammenhang mit seiner Taxonomie-Verordnung, die am 12. Juli 2020 in Kraft getreten ist, starten, wobei 82% seines Budgets für Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft vorgesehen sind.

Auf dem internationalen Parkett zeichnet sich ein beispielloser Wettbewerb um wirtschaftliche Eroberungen ab. Wir stehen am Anfang eines Handelskriegs, der keine Geschenke verteilen wird. Afrika, das an der Schnittstelle aller miteinander verbundenen Interessen liegt, ist im Hintergrund eine tickende Zeitbombe.

Dabei ist noch nicht berücksichtigt, dass der "Kampf" um die Verringerung unserer negativen Auswirkungen auf der Straße, bei den NGOs, die die Situation des Halbimmobilismus ablehnen, und gegen die Fortsetzung des quantitativen Wachstumswettlaufs der Staaten härter werden wird. Dabei müssen die vernachlässigten Länder in Glasgow berücksichtigt werden, die direkt unter den negativen Auswirkungen der beschleunigten Veränderung der Umweltbedingungen leiden, die den Nährboden für eine klimabedingte Masseneinwanderung bereiten. Wir sprechen hier von fast einer Milliarde Menschen. Der Klimakrieg ist global. Ein Kontext, in dem Unternehmen zweifellos Vorteile für ebenso viele Chancen in einer immer komplexer werdenden Welt ziehen werden. ■